

Eva-Maria Kern (Hrsg.)

„An der Spitze des Fortschritts marschieren“

50 Jahre Universität der Bundeswehr
München



Eva-Maria Kern

„An der Spitze des Fortschritts marschieren“

Festschrift zum 50. Gründungsjubiläum der Universität der
Bundeswehr München

Sachbuch

Ebook (PDF)-Ausgabe:

ISBN 978-3-8316-7760-3 Version: 1 vom 06.10.2023

Copyright© utzverlag 2023

Alternative Ausgabe: Hardcover

ISBN 978-3-8316-5015-6

Copyright© utzverlag 2023

***„An der Spitze des
Fortschritts marschieren“***

50 Jahre Universität der Bundeswehr
München

Eva-Maria Kern (Hrsg.)

**„An der Spitze des
Fortschritts marschieren“**

50 Jahre Universität der Bundeswehr
München

*Festschrift zum
50. Gründungsjubiläum der
Universität der Bundeswehr
München*

Projektkoordination und Redaktion:

Stephanie Borghoff, Dr. Ulrike Haerendel, Dr. Felix de Taillez

Für weitere Mitwirkung und Unterstützung danken wir Herrn OTL Eduard Eberl (Stab Studierendebereich) und Herrn Günter Deibel (Archiv) sowie Michael Brauns, Dr. Alexander Florian, Dr. Nora Knötig, Christian Siebold, Stefanie Syben, Prof. Karl-Heinz Thiemann und den Dekanen aller Fakultäten; Leiter des Sportzentrums Rudi Hoffmann; Militärdekan Jochen Bernhardt und Militärpfarrer Dr. Sylwester Walocha; Ltd. Bibliotheksdirektorin Dr. Maria Mann-Kallenborn

Dieses Buch erscheint anlässlich des Festakts
„50 Jahre Universität der Bundeswehr München“
am 11.10.2023 in der Allerheiligen-Hofkirche der Residenz München.

Titel unter Verwendung eines Zitats von Helmut Schmidt
im Gespräch mit Gerhard Löwenthal, ZDF-Magazin vom 20.01.1971.
Covergestaltung: utzverlag GmbH unter Verwendung von Fotografien
von Stephan Ink und aus dem Archiv; © UniBw M

Eine Veröffentlichung der Universität der Bundeswehr München

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © Universität der Bundeswehr München · 2023

ISBN 978-3-8316-5015-6 (gebundenes Buch)

ISBN 978-3-8316-7760-3 (E-Book)

Printed in EU

utzverlag GmbH, München

089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeberin	9
Geleitwort des Bundesministers der Verteidigung	13
Geleitwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst	17
Geleitwort des Vorsitzenden von Universität Bayern e.V.	19
Geleitwort des Ersten Bürgermeisters der Gemeinde Neubiberg	21

Teil I: Die Universität in fünf Jahrzehnten

23

1973–1983:

Christiane Reuter-Boysen: Eine neue Hochschule entsteht. Hemmnisse und Unterstützung	25
Ein Student erinnert sich: „Die Professoren kannten jeden von uns mit Namen“ (Norbert Fischer)	41

1983–1993:

Jürgen von Kruedener: ... wie jede andere deutsche Universität. Anerkennung und Konsolidierung in Bayern und im Bund	43
Studenten erinnern sich: „Die politische Entwicklung hatte wenig Einfluss auf das Studentenleben“ (Frank Fiegert, Christian Krüger, Thomas Listl, Andrej Nowakowski)	57

1993–2003:

Hans Georg Löbl: Die Universität nach der Wiedervereinigung. Bewährung und Neukonstituierung	59
Ein Student erinnert sich: „Am Wochenende waren plötzlich alle weg“ (Oumar Traoré)	73

2003–2013:

Merith Niehuss: Die Universität im Aufbruch. Reformwünsche und Reformzwänge	75
Eine Studentin erinnert sich: „Besonders wertvoll war der Austausch in der Hausgemeinschaft“ (Miriam Diercks)	99

2013–2023:

Eva-Maria Kern: Die Universität auf festem Fundament. Sicher und nachhaltig in die Zukunft	101
Ein Student erinnert sich: „Ich will aktiv für unsere Werte eintreten“ (Sven Baring)	117

Teil II: Die Fakultäten im Wandel der Zeit

119

Die Fakultät für Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften	121
Die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik	127
Die Fakultät für Humanwissenschaften	133
Die Fakultät für Informatik	139
Die Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik	143
Die Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften	149
Die Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften	153
Die Fakultät für Betriebswirtschaft	159
Die Fakultät für Elektrotechnik und Technische Informatik	163
Die Fakultät für Maschinenbau	165

Teil III: Der Studierendenbereich im Wandel der Zeit

169

Die militärische Heimat der Studierenden	171
Weitere Dienststellen und Einrichtungen auf dem Campus	179

Teil IV: Die Campusuniversität: Zahlen und Fakten

183

Die Zentrale Verwaltung als Dienstleister der Wissenschaft (Siegfried Rapp)	185
Chronik der Universitätsgeschichte	188
Das Leitungspersonal in 50 Jahren	190
Wie hat sich die Universität entwickelt? Statistisches	195
Abbildungsverzeichnis	199



Vorwort der Herausgeberin

50 Jahre Universität der Bundeswehr München sind im Vergleich mit den zahlreichen altehrwürdigen Universitäten in Europa eine denkbar kurze Zeitspanne. Statt einer langen Tradition stand der akademische Reformgedanke der 1960er und 1970er Jahre Pate bei der Gründung der Hochschulen der Bundeswehr in Hamburg und München 1973. In der jungen Bundesrepublik Deutschland herrschte damals auch dank der positiven Effekte des Wirtschaftswunders in vielen Bereichen Aufbruchstimmung. Die Reformuniversitäten, zu denen un-

sere Universität zählt, brachten neue, innovative Lehr- und Lernformen mit sich und öffneten die bislang meist hermetischen Fakultäten hin zu interdisziplinär organisierten Fachbereichen, von denen die Forschung bis heute mit neuen Ansätzen und Methoden enorm profitiert.

Grund genug also zum Feiern und um die ersten fünf Jahrzehnte dieser Erfolgsgeschichte in Form der vorliegenden Festschrift Revue passieren zu lassen!

Im Laufe der 1960er Jahre setzte sich im Bundesministerium der Verteidigung

und in der westdeutschen Politik nach und nach die Erkenntnis durch, dass die Bundeswehr Offiziere mit Hochschulausbildung benötige.¹ Aber erst der damalige Verteidigungsminister Helmut Schmidt ergriff 1970 die Initiative und konnte das Projekt der Gründung zweier Hochschulen der Bundeswehr, einer im Norden und einer im Süden der Republik, in vergleichsweise kurzer Zeit politisch durchsetzen. Hauptziel war, die Offizierausbildung mit einem zivilen Studium wie an den Landesuniversitäten zu akademisieren und die künftigen Führungskräfte der Bundeswehr auf diese Weise auch besser in die deutsche Gesellschaft einzubinden. Daneben spielten die Attraktivität des Offizierberufs und die Forschungsstärke der Hochschulen der Bundeswehr eine gewichtige Rolle, denn Helmut Schmidt plädierte von Anfang an nachdrücklich dafür, dass diese in die „Spitzengruppe der deutschen Hochschullandschaft“ streben sollten, wie er sich in einem Fernsehinterview im Januar 1971 ausdrückte.² Dieses Postulat kommt pointiert im titelgebenden Zitat des vorliegenden Bandes zum Ausdruck: Für Schmidt war entscheidend, dass die Bundeswehr mit den geplanten Hoch-

schulen im Sinne des angesehenen preußischen Generals und Militärreformers Gerhard von Scharnhorst „an der Spitze des Fortschritts marschieren“ müsse.

Die Verankerung des Militärs in der wissenschaftlichen Welt und im Rechtsstaat finden ihren Ausdruck auch im Leitbild des Staatsbürgers in Uniform, das untrennbar zur Inneren Führung der Bundeswehr gehört und die Soldatinnen und Soldaten auf die freiheitliche demokratische Grundordnung verpflichtet. Gleichwohl bleibt immer ein Spannungsverhältnis zwischen den militärischen Pflichten der Soldatin/des Soldaten und den individuellen Rechten der Bürgerin/des Bürgers bestehen. Dieses Spannungsverhältnis beeinflusst auch das Studium an den Universitäten der Bundeswehr.

Der vorliegende Band versteht sich nicht als wissenschaftliche Festschrift im engeren Sinn. Es geht vielmehr darum, bedeutende Persönlichkeiten der Universitätsgeschichte zu Wort kommen zu lassen, Zeitzeugen/Zeitzeuginnen und Akteure/Akteurinnen, die die bisherige Entwicklung der Universität der Bundeswehr München miterlebt und geprägt haben. Die Beiträge des Hauptteils zeich-

nen essayistisch die ersten fünf Jahrzehnte nach und stammen in chronologischer Reihenfolge aus der Feder der früheren Präsidenten Jürgen Freiherr von Kruedener, Hans Georg Lößl und der ersten Präsidentin Merith Niehuss, die in ihrer 17-jährigen Amtszeit von 2005 bis 2022 eine besonders große Wirkung auf die heute bestens aufgestellte Universität ausübte. Als amtierende Präsidentin wage ich einerseits einen Ausblick in die Zukunft und arbeite andererseits die wichtigsten Veränderungen und Errungenschaften des letzten Jahrzehnts heraus, in dem wir unser Profil „Sicherheit in Technik und Gesellschaft“ weiter schärfen, das ich als Dekanin, Mitglied und Vorsitzende des Senats sowie Vizepräsidentin begleiten und mitgestalten durfte. Von diesem Schema weicht nur der Beitrag zum Gründungsjahrzehnt 1973 bis 1983 ein wenig ab, den die Historikerin Christiane Reuter-Boysen verfasst hat, die auch Autorin des 1995 erschienenen Standardwerks zur Gründungsgeschichte der Universität der Bundeswehr München ist.³ Zwischen die Essays sind zur Auflockerung kleine Erinnerungen und Anekdoten von ehemaligen Studentinnen und Studenten eingestreut.

Im zweiten Teil kommen unsere Fakultäten zu Wort, in denen das Herz von Forschung und Lehre schlägt. An den sieben Beiträgen aus dem universitären Bereich sowie den drei aus dem Hochschulbereich für angewandte Wissenschaften wird eine weitere Besonderheit der Universität der Bundeswehr München deutlich: Sie vereint die jeweiligen Stärken beider Hochschultypen unter einem Dach, auf einem Campus der kurzen Wege, der die Zusammenarbeit und den Austausch fördert.

Im dritten Teil beleuchtet der Leiter unseres Studierendenbereiches Oberst Matthias Henkelmann den Studierendenbereich im Wandel der Zeit – die militärische Heimat unserer Soldatinnen und Soldaten, Offizieranwärterinnen und -anwärter sowie Offizierinnen und Offiziere. Hier werden unsere Studierenden von ihren Disziplinarvorgesetzten betreut und verlieren somit nicht ihre militärische Prägung während des zivilen Studiums.

Im vierten und letzten Teil dreht sich alles um Zahlen und Fakten zu unserer schönen Campusuniversität vor den Toren der bayerischen Landeshauptstadt. Dazu stellt unser Kanzler Siegfried Rapp

die Zentrale Verwaltung als unentbehrlichen Dienstleister der Wissenschaft vor.

Wie Ihnen dieser kurze Einblick in den Inhalt zeigen konnte, bietet die vorliegende Festschrift der geneigten Leserschaft eine interessante Darstellung der vielfältigen Bereiche unserer dynamischen und innovativen Universität, deren erfolgreiche Entwicklung im letzten halben Jahrhundert optimistisch in die Zukunft blicken lässt.

In diesem Sinne wünsche ich unserer Universität alles erdenklich Gute zum 50. Geburtstag und Ihnen eine gleichermaßen spannende wie kurzweilige Lektüre!

Last, but not least möchte ich noch allen Beteiligten herzlich danken, die sich für die zahlreichen, über das ganze Jahr 2023 verteilten Veranstaltungen und Feierlichkeiten zum 50. Gründungsjubiläum unserer Universität sowie für das Gelingen des großen Festaktes in der Allerheiligen-Hofkirche der Münchner Residenz tatkräftig engagiert haben!

Mein herzlicher Dank geht außerdem an alle Autorinnen und Autoren des vorliegenden Bandes, den utzverlag und seinen Geschäftsführer Matthias Hoffmann sowie das Team aus meiner Präsidialabteilung, Stephanie Borghoff, Ulrike Haerendel und Felix de Taillez, die die Publikation dieser Festschrift trotz großen Zeitdrucks professionell und erfolgreich realisiert haben.

Eva-Maria Kern

Prof. Dr. mont. Dr.-Ing. habil. Eva-Maria Kern, MBA

Präsidentin Universität der Bundeswehr München

1 Vgl. Lenhard-Schramm, Niklas/Stöckmann, Jan: Kämpfer oder Denker? Zur Entstehungsgeschichte der Universitäten der Bundeswehr, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, 19 (2022), S. 427–456.

2 Vgl. ebd.; für die Zit. hier und im Folgenden: Helmut Schmidt im Gespräch mit Gerhard Löwenthal, ZDF-Magazin vom 20.01.1971.

3 Vgl. Reuter-Boysen, Christiane: Vorreiter für die Hochschulreform? Planung, Gründung und Entwicklung der Universität der Bundeswehr München, Baden-Baden 1995.



Geleitwort des Bundesministers der Verteidigung

*50 Jahre Universität der Bundeswehr
München – ein Grund zu feiern und stolz
zu sein!*

Seit ihrer Gründung ist die Universität der Bundeswehr in München ein wichtiger Baustein in der Ausbildung vieler Offiziere der Bundeswehr und eine Spitzenadresse in der deutschen Hochschullandschaft. Die Campusuniversität steht heute für hervorragende Lehre und Forschung, optimale Bedingungen für ein Bachelor- und Masterstudium in Kleinstgruppen, moderne Infrastruktur und zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten.

Helmut Schmidt, einer der Gründerväter der akademischen Ausbildung von Offizieren in der Bundeswehr, wäre heute stolz, zu sehen, wohin sich die Universitäten der Bundeswehr entwickelt haben. Er hat früh erkannt, dass die Offiziere in der Bundeswehr einem hohen Anspruch gerecht werden müssen: Sie müssen nicht nur für sich selbst Verantwortung übernehmen, sondern führen, Entscheidungen treffen, strategisch denken, unsere demokratischen Werte vorleben, vermitteln und verteidigen und Orientierung geben. Dazu gehören eine fundierte Bildung und die Fähigkeit zum

analytischen Denken und zum Verständnis komplexer Zusammenhänge. Mit der Gründung der beiden zivilen Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München hat Helmut Schmidt wichtige Grundlagen dafür geschaffen und die Bildung unseres Führungsnachwuchses auf ein neues Niveau gehoben.

Die Gründung von zivilen Universitäten der Bundeswehr war ein Meilenstein in der Offizierausbildung. Die akademische Ausbildung und die Freiheit der Lehre sind bis heute starke Signale, dass der Leitgedanke des Staatsbürgers in Uniform in der Bundeswehr in allen Bereichen mit Leben gefüllt wird. Gleichzeitig ist die Möglichkeit, ein zivil anerkanntes Studium im Rahmen der Offizierausbildung abzuschließen, für viele junge Frauen und Männer ein wichtiger Anreiz, den Dienst in unseren Streitkräften anzutreten – und viele von ihnen tragen ein Berufsleben lang mit Stolz die Uniform unserer Bundeswehr.

Die Universität der Bundeswehr in München ist heute viel mehr als eine Ausbildungseinrichtung für den Offizier nachwuchs unserer Streitkräfte. Sie ist inter-

national und national exzellent vernetzt und steht für Dynamik, Innovation und neue Forschungsinstitute auf höchstem Niveau. Durch etablierte Forschungs-kooperationen mit Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft leistet sie einen Beitrag zur Stärkung des Wissenschaftsstandortes Deutschland und bewährt sich als Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaft, Militär, Gesellschaft und Politik.

Welche Herausforderungen die Zukunft für unser Land und für unsere Frauen und Männer in der Bundeswehr auch bereithalten mag: Die hervorragende Ausbildung unserer Führungskräfte und die Qualität unserer Forschung werden auch künftig Schlüssel für ihre erfolgreiche Bewältigung sein. Deshalb wird der Universität der Bundeswehr in München auch in den kommenden 50 Jahren und weit darüber hinaus eine herausgehobene Rolle für unsere Bundeswehr und für unsere Gesellschaft zukommen.

Ich wünsche allen Frauen und Männern der Universität der Bundeswehr in München würdige Feierlichkeiten, interessante Gespräche, inspirierende Veranstal-

tungen und erkenntnisreiche Stunden: bringt – blicken Sie mit Stolz auf das, was
Schauen Sie voll Tatkraft, Kreativität Sie erreicht haben!
und Zuversicht auf das, was die Zukunft

Boris Pistorius

Bundesminister der Verteidigung



Geleitwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst

Dynamische Forschung, innovative Hochschullehre und bedeutendes gesellschaftliches Engagement: Seit 50 Jahren bereichert die Universität der Bundeswehr München die bayerische Hochschullandschaft mit ihrer Kombination aus akademischer und militärischer Ausbildung auf einzigartige Art und Weise.

In diesen fünf Jahrzehnten hat die Universität der Bundeswehr München durch ein an den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel angepasstes Ausbildungskonzept maßgeblich zum

hohen Ansehen des Wissenschaftsstandorts Bayern beigetragen. Ob Klimawandel, Fragen der Sicherheit oder die geopolitische Neuordnung der Welt: Hier werden Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit gefunden. Und als zentraler Akteur des Hochttechnologieclusters im Südosten Münchens gibt die Universität der Bundeswehr wichtige Impulse im Bereich der IT und Mikroelektronik sowie insbesondere auch in der Luft- und Raumfahrt und Satellitentechnik. Darüber hinaus leistet sie durch die akademi-

sche Ausbildung junger Offiziere im Bereich der Staats- und Sozialwissenschaften auch einen entscheidenden Beitrag zur politischen Kultur unseres Gemeinwesens. Mit ihrer Strahlkraft, die weit über die Landesgrenzen hinausreicht, ist die Universität der Bundeswehr so zu einem unverzichtbaren Teil unserer Wissenskultur geworden.

Ich freue mich, dass ich der Universität der Bundeswehr München zum runden Jubiläum gratulieren darf. Mein Dank gilt allen Beteiligten, die diese Universität zu dem gemacht haben, was sie heute ist: Etwas ganz Besonderes, unverzichtbar für Bayern und für ganz Deutschland. In diesem Sinne: *ad multos annos!*

München, im Juni 2023

Markus Blume, MdL

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst



Geleitwort des Vorsitzenden von Universität Bayern e.V.

*Universität der Bundeswehr München –
Seit 50 Jahren Partnerin an der Seite der
bayerischen Landesuniversitäten*

Universität Bayern e.V. – die bayerische Universitätenkonferenz – gratuliert ihrem Gründungsmitglied, der Universität der Bundeswehr München, herzlich zu ihrem 50jährigen Jubiläum!

Die Universität der Bundeswehr München hat sich von Tag eins an als gleichberechtigte Partnerin an der Seite

der Landesuniversitäten in Forschung und Lehre etabliert. So war es bei der Gründung des Vereins Universität Bayern e.V. als Stimme der bayerischen Universitäten vor 20 Jahren eine Selbstverständlichkeit, dass auch die Universität der Bundeswehr München neben allen Landesuniversitäten zu den Gründungsmitgliedern zählte.

Durch ihr klares Profilkonzept „Sicherheit in Technik und Gesellschaft“ ist die Universität der Bundeswehr am Puls